

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68, 25-69. Maribor, Kopališka ulica 6.



Inseraten- und Abonnements-Annahme in der Verwaltung. Bezugspreis: Abholen oder durch die Post monatlich 23 Din, bei Zustellung 24 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer Din 1'50 und 2'—. Manuskripte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Poština plačana v gotovini.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

S. M. König Peter II. feiert seinen 17. Geburtstag



Morgen, am 6. September, feiert S. M. König Peter II. seinen siebzehnten Geburtstag. Die besten Wünsche des ganzen Volkes gelten in diesem hehren Zusammenhang dem persönlichen Glück des jungen Monarchen, der in seinem schönsten Jünglingsalter die Zeit heranreift, die ihn zu großen dynastischen Aufgaben aufrufen wird. Wo immer sich der junge König zeigen mag, überall fliegen ihm die Herzen entgegen, überall wird er als die große Hoffnung der nunmehr geeinten Nation umjubelt. Denn dieses ist die Signatur der Stunde: Serben und Kroaten stehen geeint vor dem Throne der Dynastie K r a d j o r d j e v i ć und huldigen dem Herrscher in unwandelbarer Treue und Ergebenheit. Die Einigung der beiden Völker — ein historisches Verdienst, der in der jetzigen Re-

gierung vertretenen Staatsmänner — ist wohl das schönste Geschenk, das dem jungen König am Vorabend seines Wiegenfestes symbolisch winkt. Diese Einigung hat den zukunftsreichen Staat, in dem Serben, Kroaten und Slowenen ihrem friedlichen Aufbau nachgehen wollen, fest und stark gemacht. Mögen sich auch vor einigen Tagen dunkle Wolken über Europa zusammengezogen haben und mögen anderswo die Geschütze ihre furchtbare Sprache sprechen: Jugoslawien feiert den Geburtstag S. M. des Königs unter dem Schutze einer verantwortungsbewußten Regierung, die fest entschlossen ist, die mühevollen Errungenschaften des Volkes durch keinerlei Abenteuer aufs Spiel zu setzen. Das jugoslawische Volk ist ebenso wie seine kluge Regierung einig in der Entschlossenheit, seine neutrale

Haltung zu bewahren, um in keine unnötigen Konflikte hereingezogen zu werden. Unser Staat ist jung, unser König ist jung, deshalb wollen wir diese gemeinsame Jugend als Unterpfand für eine große Zukunft des Staates und der Dynastie hinnehmen, indem wir die Vorsehung bitten, König und Volk in ihren Schutz zu nehmen.

Das einzige, was wir tun können in diesen bewegten Zeiten ist: sich treu um den Thron zu scharen, den Ereignissen kaltblütig ins Auge zu blicken und fest entschlossen zu sein, der Regierung in diesen außerordentlichen Zeiten die Wahrnehmung der staatlichen Interessen in jeder Hinsicht zu erleichtern. Die Geschlossenheit und Disziplin des ganzen Volkes möge das Angebinde des Volkes für S. M. König Peter II. sein!

Stefani: Mussolini setzt seine Friedensbemühungen fort

Englischer Luftangriff auf deutsche Kriegshäfen — Die Lage auf dem östlichen Kriegsschauplatz: Berlin meldet neue Erfolge, Warschau hingegen einen Durchbruch nach Ostpreußen

Rom, 5. September. (Avala.) Der diplomatische Redakteur der amtlichen Agenzia Stefani schreibt: Der Duce setzt seine Friedensbemühungen fort. Mit Stolz kann man das Kommuniqué durchlesen, aus dem hervorgeht, wie viel Mussolini für den Frieden getan hat. Wie immer, so hat der Duce auch jetzt eine höhere Mission vor Augen. Er hat es zu recht erkannt, daß nur die Bestimmungen des Versailler Vertrages diejenigen sind, die das europäische Chaos auslösen. Der hat auch den Weg gezeigt, der den Ausweg aus der unhaltbaren und gefährlichen Lage gebracht hätte. Es ist notwendig die Klausel des Versailler Vertrages neu zu überprüfen. Mussolini hat den Zusammentritt einer internationalen Konferenz für den 5. September vorgeschlagen. Wir sind überzeugt, daß Chamberlain, Daladier, Hitler und andere Vertreter, wenn sie in irgendeiner Stadt mit Mussolini zusammengetreten wären, durch den Genius Mussolinis eine dauernde und ehrenvolle Lösung aller Streitfragen gefunden hätten. Ganz Europa wäre erleichtert worden. Eine neue Ordnung hätte auf dem Kontinent begonnen. Anstatt dessen erschienen die Kommuniqués über d. Krieg

L o n d o n, 5. Sept. (Avala.) R e u t e r meldet: Das Informationsministerium erläßt folgende Mitteilung: Gestern vormittags hat die königliche Luftwaffe einen erfolgreichen Angriff auf die Einheiten der deutschen Kriegsmarine an der Mündung des Kieler Kanals durchgeführt. Es konnten einige direkte Angriffe mit schweren Bomben auf die deutsche Flotte verzeichnet werden. Die Bomben haben schweren Schaden angerichtet. In Brunsbüttel wurde der Angriff auf die entlang der Küste liegenden deutschen Einheiten durchge-

führt. Den Einheiten wurde enormer Schaden zugefügt. Während der unter ungünstigen Witterungsverhältnissen durchgeführten Angriffe wurden unsere Flugzeuge von den Flakbatterien und deutschen Flugzeugen angegriffen, wobei einige britische Flugzeuge zu Schaden kamen.

B e r l i n, 5. Sept. DNB berichtet: Englische Flugzeuge griffen gestern abends Wilhelmshaven und Cuxhaven an, sie richteten jedoch keinen Schaden an. Von den 12 englischen Maschinen wurden 5 abgeschossen. Der Angreifer mußte sich in südwestlicher Richtung entfernen und nahm Kurs auf holländisches Hoheitsgebiet.

B r e s l a u, 5. Sept. Die deutsche Heeresleitung der Ostfront erließ einen Bericht, wonach die in Schlesien operierenden deutschen Truppen den Gegner über die Warthe nach Nordosten abgedrängt haben. Im Laufe des gestrigen Tages wurde Sieradz, 20 Kilometer südöstlich von Lodz, eingenommen. Die aus Westpreußen in der Richtung nach Osten vorrückenden deutschen Kolonnen erreichten die Weichsel bei Kulm und vereinigten sich mit den aus Ostpreußen eingedrungenen Kolonnen. Die polnische Festung Graudenz wehrt sich noch erbittert, doch konnten die deutschen Truppen nach harten Kämpfen die ersten Forts im Sturm einnehmen. Die von Ostpreußen gegen Sieradz vorrückende Kolonne hat Przasnysz eingenommen. Polnische Kavallerie versuchte aus der Richtung Grajewo auf ostpreussisches Gebiet vorzustoßen, doch wurde der Angriff zurückgewiesen. Die Eisenbahnverbindungen Kuro-Warschau, Kielce-Radom und Tarnow-Lemberg sind durch Fliegerangriffe zerstört worden. Bei Deutsch-Eylau entgleisten meh-

tere Züge. Der Bahnhof von Hohensalza wurde durch Fliegerbomben völlig zerstört.

Warschau, 5. September. Halbamtlich wird gemeldet, daß polnische Truppen in der Nähe von Deutsch-Eylau in die Gegenoffensive übergegangen und auf ostpreussisches Gebiet eingedrungen sind, mit dem Ziel, die im Korridor stehenden deutschen Truppen von Ostpreußen abzuschneiden.

Warschau, 5. September. (Avala.) Die Agence Havas berichtet: Der Warschauer Rundfunksender teilt folgendes mit: »In der letzten Minute erfährt man, daß eine polnische Kavalleriebrigade die ostpreussische Grenze bei Kowalewn überschritten und die Deutschen zurückgeworfen hat. Die Brigade setzt den Vormarsch fort.«

B e r l i n, 5. Sept. (Avala.) DNB berichtet: Die deutschen Truppen haben nördlich von Schlesien Krotoschin, Ostrowo und Lissa eingenommen. Nördlich von Graudenz konnte Now, südlich der ostpreussischen Grenze hingegen Mlawa eingenommen werden. Kattowitz ist nunmehr in deutschem Besitz.

B e r l i n, 5. Sept. (Avala.) DNB berichtet: Die deutschen Seestreitkräfte haben im Laufe des gestrigen Tages zwei polnische B-Boote versenkt. Die Küstenbatterien versenkten ferner den polnischen Zerstörer »Wichora«, während der polnische Minenleger »Brig« stark beschädigt wurde.

Warschau, 5. September. (Avala.) Die Polnische Telegraphenagentur berichtet: Gestern vormittags bombardierte die polnische Fliegerei die im Raume von Czenstochau konzentrierten deutschen Panzerverbände. Das Bombardement war

überaus erfolgreich und wurden zwei motorisierte Kolonnen erheblich beschädigt. Auch die Stellungen der Deutschen im Kreis Czenstochau wurden von der polnischen Fliegerei mit Bomben belegt. Vier polnische Flugzeuge wurden im Zuge der Aktion vom Gegner abgeschossen.

B e r l i n, 5. September. DNB berichtet: Adolf Hitler traf gestern südlich von Kulm ein, wo der Uebergang über die Weichsel erzwungen wurde. Hitler verweilte längere Zeit auf einem Hügel unweit der Weichsel und beobachtete den Uebergang der Truppen über den Fluß.

B r ü s s e l, 5. September. (Avala.) DNB berichtet: Die Agence Belga berichtet: Zwei französische Flugzeuge, die den Versuch unternahmen, die belgische Grenze bei Kievern zu überfliegen, wurden zur Landung gezwungen. Ein französischer Leutnant, ein Unteroffizier und zwei Fliegersoldaten wurden interniert.

Halifax, 5. September. (Avala.) Der deutsche Handelsdampfer »Christoph Durnum« wurde in Botwood in Neuseeland gekapert. Die Besatzung wurde interniert.

H a a g, 5. September. (Avala.) Die Agence Havas meldet: Die Presseabteilung der holländischen Regierung teilt mit: In der Nacht zum 4. d. M. wurden ausländische Flugzeuge über Holland gesichtet. Die Provenienz der Flugzeuge konnte nicht ermittelt werden, da sie über den Wolken flogen. Es war unmöglich, die Flugzeuge unter Flak-Feuer zu nehmen. Die holländische Regierung erinnert an den ersten Charakter dieser Verletzung der Neutralität Hollands, die bekanntlich von beiden kriegführenden Lagern garantiert wurde.

Beginn der englisch-französischen Blockade Deutschlands

Die Blockade in London offiziell proklamiert — Die ersten Schiffsverluste

London, 5. September. Die britische Regierung hat einen amtlichen Bericht herausgegeben, der sofort durch den Funk verbreitet wurde. In diesem Bericht wird die Blockade Deutschlands proklamiert. Der Bericht lautet:

»In dem Augenblick, in dem der Kriegszustand zwischen Großbritannien und Deutschland eingetreten ist, begann die englische Kriegsflotte gemeinsam mit der französischen die vollständige Blockade Deutschlands.«

London, 5. September. Die englischen Kriegsschiffe erhielten den Auftrag, jedes Schiff, das sich der deutschen Küste nähern sollte, anzuhalten u. zu durchsuchen. Die Admiralität hat gewisse Seezonen bestimmt, die die Schiffe zu meiden haben. Auch die deutsche Flottenleitung hat bekanntgegeben, wo sich die Minenfelder der Nordsee zu finden, um britische Admiralität hat die eigenen Handelsschiffe gewarnt, in die Nähe der deutschen Minensperren zu geraten.

Washington, 5. September. Alle deutschen Handelsschiffe im Stillen und im Atlantischen Ozean mit größter Geschwindigkeit in die neutralen Häfen, insoweit sie von der Kriegserklärung nicht auf offener See überrascht wurden.

London, 5. Sept. Die britische Admiralität erließ gestern die nachstehende offizielle Mitteilung: »Die Kriegsflotte S. M. hat bis zur Stunde noch keine Operation durchgeführt. Zur See kam es bis jetzt noch zu keinem Zusammenstoß.«

New York, 5. Sept. Das englische Großschiff »Queen Mary« ist im Hafen von New York angekommen. Die »Queen Mary« beantwortete an den beiden letzten Tagen der Fahrt keinen Funkspruch, um nicht die Fahrtroute anzuzeigen.

Berlin, 5. Sept. (Avala.) Die Agenzia Stefani meldet: Ueber den Verbleib des deutschen Transatlantikdampfers »Bremen« sind keine Nachrichten eingelaufen. Man nimmt an, daß die »Bremen« in irgendeinem neutralen Hafen verankert liegt.

Montevideo, 5. Sept. Der englische Kreuzer »Ajax« holte auf offener See den deutschen Dampfer »Olinde« mit Fracht und einigen hundert deutschen Passagieren ab und feuerte die Haltsignale vor den Bug des Schiffes. Die »Olinde« hielt sodann an. Nachdem die Passagiere und die Mannschaften das Schiff verlassen hatten, wurde die »Olinde« von der »Ajax« versenkt. Die Besatzung und die Passagiere der »Olinde« wurden von

einem englischen Dampfer an Bord genommen.

Kopenhagen, 5. September. An der dänischen Küste ist gestern der auf der Fahrt von Leningrad nach Antwerpen befindliche griechische Dampfer »Kostik« auf eine Sperrmine geraten und gesunken. Die Besatzung wurde gerettet.

London 5. September. Reuter meldet: Wie amtlich mitgeteilt wird, ist der englische Dampfer »Athenia« 200 Meilen westlich der Hebriden torpediert worden. An Bord des Schiffes befanden sich 1830 Passagiere. Glücklicherweise befanden sich vier englische Torpedoboote und mehrere ausländische Dampfer in nächster Nähe, so daß alle Passagiere und die Mannschaft gerettet werden konnten. Auch der englische Dampfer »Balkan« beteiligte sich an der Rettung. Die schwedische Jacht »Southern Cross« rettete 200 Passagiere der »Athenia«, der norwegische Dampfer »Knut Nelson« hingegen 800 Leute. Zwei kleinere norwegische Dampfer retteten 430 Personen, die nach Irland gebracht wurden.

London, 5. Sept. Das Informationsministerium behauptet in einer Erklärung,

daß die »Athenia« ohne Abgabe des vorherigen Warnungsschusses 200 Meilen von der Küste entfernt versenkt worden sei. Im Unterhaus erklärte Winston Churchill, der erste Lord der Admiralität, daß die »Athenia« ohne vorherige Verwarnung torpediert worden sei, obwohl sie nicht als Hilfskreuzer gedient habe.

Berlin, 5. September. Die deutsche Regierung hat im Zusammenhang mit dem Untergang der »Athenia« eine Untersuchung eingeleitet, die ergab, daß eine Torpedierung durch irgendein deutsches U-Boot vollkommen ausgeschlossen sei. Alle deutschen Kriegsschiffe hätten strikte Weisung erhalten, sich an die internationalen Bestimmungen über die Beschlagnahme feindlicher Schiffe streng zu halten.

Wenn die »Athenia« wirklich von einem Torpedo getroffen worden sollte, so könne es sich nach Ansicht deutscher Marinefachleute nur um ein Versenken eines englischen Tauchbootes handeln. Die deutschen Fachleute glauben indes, daß es sich überhaupt um keine Torpedierung handle, vielmehr um das Auf-

fahren der »Athenia« auf eine englische Mine.

Berlin, 5. September. Wie amtlich berichtet wird, empfing der Staatssekretär für Äußeres Weizsäcker den hierigen amerikanischen Geschäftsträger u. machte die Mitteilung, daß die britische Nachricht über die Torpedierung der »Athenia«, auf der sich auch amerikanische Staatsangehörige befinden, nicht der Wahrheit entspreche, da die deutsche Kriegsflotte den Auftrag erhalten habe, sich an die Bestimmungen des internationalen Seerechts zu halten. Außerdem befindet sich in dem Bereiche, in dem die »Athenia« unterging, kein deutsches Kriegsschiff.

New York, 5. Sept. Der französische Großdampfer »Normandie« ist mit mehr als eintausend Passagieren auf der Fahrt von Amerika nach Frankreich. Eben so sind mehrere englische und französische Handelsdampfer auf voller Fahrt nach Frankreich bzw. nach England. Da sie mittlerweile den Funkspruch erhielten, sich in neutrale Häfen zu begeben, ist die Mehrzahl dieser französischen und englischen Dampfer in mexikanische Häfen eingelaufen.

Rußland bleibt neutral

LEBENSMITTELLIEFERUNGEN FÜR DEUTSCHLAND UND FÜR POLEN. —

London, 5. September. (Reuter.) Der diplomatische Korrespondent der Reuter-Agentur erfährt folgendes: Der polnische Botschafter in Moskau teilte der Sowjetregierung mit, daß Polen von Deutschland überfallen worden sei und daß es

sich deshalb im Kriegszustand mit Deutschland befinde. Wie der Berichterstatter ferner erfährt, werde die Sowjetregierung eine neutrale Haltung bewahren und Lebensmittel sowohl nach Deutschland, als auch nach Polen liefern.

Mussolinis letzter Vermittlungsversuch

EINE AMTLICHE ITALIENISCHE MITTEILUNG. —

Rom, 5. September. (Avala.) Stefani meldet: Als amtliche Einzelheiten über den letzten Versuch, der zur Erhaltung des Friedens unternommen wurde, als dieser bereits schwer bedroht war, werden folgende Mitteilungen veröffentlicht:

»Am 31. August teilte der Duce der eng-

lischen und der französischen Regierung mit, er könnte für den 5. September eine internationale Konferenz einberufen, damit an die Revision jener Bestimmungen des Versailler Vertrages geschritten würde, die Ursache der gegenwärtigen Erschütterung im europäischen Leben seien. Bedingung sei jedoch, daß ihm zuvor die Zustimmung Frankreichs und Großbritanniens gesichert sowie die Mitwirkung Polens, die wieder durch eine Aktion London und Paris sicherzustellen wäre. Trotz dem Verlangen der italienischen Regierung waren London und Paris nicht in der Lage, ihre Antwort vor dem 1. September zu übermitteln. In der Zwischenzeit kam es im Laufe der Nacht zwischen dem 31. August und dem 1. September zu Zwischenfällen an der polnisch-deutschen Grenze. Diese gaben dem Führer Anlaß, mit militärischen Operationen gegen Polen zu beginnen. Die der italienischen Regierung zugegangenen Antworten von französischer und englischer Seite waren grundsätzlich günstig. Da sich auf französischer Seite trotz den ersten militärischen Zusammenstößen zwischen Deutschland und Polen besonders der Initiative des Duce zeigte, teilte die italienische Regierung am 2. September um 10 Uhr Reichskanzler Hitler mit, daß noch die Möglichkeit bestehe, eine Konferenz einzuberufen, der ein Waffenstillstand vorzugehen müßte, und die auf friedliche Weise den Konflikt mit Polen lösen soll. Hitler antwortete dem Duce durch den italienischen Botschafter in Berlin, er lehne nicht im voraus die Möglichkeit einer

Konferenz ab, aber er wolle zuvor erfahren, ob die Note, die Frankreich und England in Berlin überreicht hatten, den Charakter eines Ultimats hätte, zumal in einem solchen Falle jegliche Verhandlungen nutzlos wären. Ferner wollte er wissen, ob er auf eine 24stündige Bedenkzeit und Frist zur Beschlußfassung in dieser Sache rechnen könne. Die italienische Regierung trat neuerlich mit den Regierungen in London und Paris in Fühlung, und am 2. September um 14 Uhr setzte sie sie von der Forderung des Führers in Kenntnis. Zu vorgerückter Abendstunde trafen aus London und Paris nacheinander hinsichtlich der beiden obigen Fragen zustimmende Antworten ein, doch wurde hinzugefügt, daß Frankreich und England angesichts der neuen Tatsache, d. h. der Besetzung polnischer Gebiete durch deutsche Streitkräfte zwischen dem 31. August und dem 2. September als Grundbedingung für die Teilnahme an einer internationalen Konferenz die Räumung der besetzten Gebiete betrachteten. Bei diesem Stand der Dinge setzte die italienische Regierung bloß den Führer von den obigen Bedingungen in Kenntnis, indem sie hinzufügte, daß sie, ausgenommen eine entgegengesetzte Meinung der deutschen Regierung, der Ansicht sei, daß sie in dieser Sache keine weitere Aktion unternehmen könne.«

Japan wünscht Verhandlungen mit Sowjetrußland

Tokio, 5. September. Der japanische Außenminister u. Ministerpräsident Abe hat dem hiesigen Sowjetbotschafter mitgeteilt, daß Japan scheinliche Verhandlungen mit Moskau hinsichtlich der Einstellung der Feindseligkeiten zwischen den sowjetrussischen und japanisch-mandschurischen Streitkräften an den Grenzen der Äußeren Mongolei wünsche.

Deutsche Kriegsgesetze

Berlin, 4. Sept. (Avala.) Das Deutsche Nachrichtenbüro berichtet: Soeben ist ein Gesetz über das Spezialstrafverfahren in der Kriegszeit sowie ein Gesetz über das Militärstrafverfahren in Kraft getreten. Für Vergehen der Spionage und der Freischärlerei ist die Todesstrafe vorgesehen. Die Todesstrafe droht allen, Zivilisten oder Militärpersonen, die versuchen würden, die deutsche Wehrmacht oder das deutsche Volk in seinem Willen zur Landesverteidigung abzubringen. Das selbe gilt für solche, die sich ihrer Kriegs-

Während der Sitzung des englischen Unterhauses



Während der Unterhausrede des britischen Premierministers Chamberlain am Dienstag wartete vor dem Parlamentsgebäude in London eine große Menschenmenge. (Associated Press-Wagenborg-M.)

dienstpflicht zu entziehen versuchen würden. Eine Verschärfung haben auch die Militärstrafbestimmungen über die Kriegsgefangenen erfahren.

Finland neutral

Helsinki, 4. Sept. (Avala). DNB berichtet: Der finnische Staatspräsident teilte mit, daß Finland neutral bleiben werde. In diesem Sinne gelangen die Bestimmungen des am 27. Mai 1938 zwischen den fünf nordischen Staaten zum Abschluß gelangten Übereinkommens zur Anwendung.

Ende des Streiks in Trepča

Kosovska Mitrovica, 5. Sept. In Anwesenheit der behördlichen Vertreter unterzeichnete gestern ein Direktor des englischen Bergwerksunternehmens in Trepča den neuen Kollektivvertrag mit den Vertretern des Bergarbeitersyndikats. Der mehrere Monate dauernde Lohnkonflikt wurde auf diese Weise abgeschlossen. Auf Grund des neuen Vertrages wurden alle Streitfragen geregelt und der Streit beigelegt. In Kosovska Mitrovica hat die Nachricht von der Beendigung des Streiks große Zufriedenheit ausgelöst.

Tödlicher Jagdunfall eines Zagreber Mittelschülers.

Daruvar, 4. September. Hier ereignete sich gestern ein tragischer Vorfall. Der sechzehnjährige Miroslav Bezdiček, Sohn des Direktors der Zagreber Zentrale der Jugobank Josip Bezdiček, hielt sich seit vorgestern mit seinem Vater und seinem jüngeren Bruder zu Besuch in Daruvar auf. Gestern nach dem Mittagessen begab sich der junge Bezdiček mit mehreren Daruvarer Mittelschülern in einen Obstgarten um Vögel zu schießen. Plötzlich strauchelte er. Das Gewehr, das er in der Hand hielt, entlud sich und die Schrotladung drang dem unglücklichen Jungen in den linken Oberschenkel und zerriß die Vene. Bezdiček wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, wo er jedoch infolge des großen Blutverlustes bald nach der Einlieferung verschied. Seine Leiche wurde heute nach Zagreb übergeführt.

Blinddarmoperation zu verlosen

In San Francisco fand unter großer Beteiligung eine originelle Lotterie statt. Zur Verlosung gelangten alle Dinge, die mit Körperpflege etwas zu tun haben. U. a. konnte man einen Gutschein für eine Blinddarmoperation, eine Goldplombe für einen hohlen Zahn und Wochenabonnements für freies Rasieren gewinnen. Der Mann, der das große Los einer freien Blinddarmoperation zog, erklärte: »Ich bin kerngesund und kann mit meinem Gewinn persönlich nichts anfangen.« Er hat sich daher entschlossen, eine Zeitungsanzeige aufzugeben, um den Gutschein an einen Patienten zu verkaufen, der eine Blinddarmoperation nötig hat.

Weise Arzneikunst.

Unter dem Nachlaß des im Jahre 1738 verstorbenen berühmten holländischen Arztes Dr. Boerhave befand sich auch ein wohl verpacktes und versiegeltes Päckchen mit der Aufschrift: »Die einzigen und tiefsten Geheimnisse der Arzneikunst«. An dem Tage, da man mit der Versteigerung des Nachlasses begann, hatte sich eine große Käuferzahl eingefunden, insbesondere aber solche Leute, die dieses Werk erstehen wollten, in der Hoffnung, ihr Leben verlängern zu können. Schließlich kam der berühmte Folioband an die Reihe. Ein Bekannter des Arztes erwarb ihn für den enormen Kaufpreis von 20.000 Gulden. Als der Käufer, in seinem Heim angekommen, den Schatz mit zitternden Händen entsiegelte, fand er nichts weiter vor als leere Blätter. Nur auf einem Bogen las er in großen Buchstaben den Satz: »Halte den Kopf kalt — die Füße warm, dann machst du selbst den besten Doktor arm!«

Archäologe vom Felsen erschlagen

Der französische Archäologe Jean Maurin untersuchte in der Nähe von Vilnort eine Felsenhöhle. Bei einer Bohrung löste sich ein riesiger Block von etwa 1000 Kilo und begrub den Wissenschaftler unter sich. Er war sofort tot.

Besuchet die Mustermesse in Ljubljana vom 2. bis 11. Sept.

Halber Fahrpreis auf den Bahnen — Prachtvolle Ausstellungen — Großer Unterhaltungspark — Großstädtisches Varietee — Preisverlosung der Eintrittskarten

Jugoslawien ist neutral

Eine amtliche Nachricht der Regierung über den Standpunkt Jugoslawiens zur heutigen internationalen Lage — Die Regierung rechnet in der Durchführung ihrer Neutralitätspolitik mit der vorbehaltlosen Unterstützung des ganzen Volkes

Beograd, 5. Sept. (Avala.) Der amtliche Bericht der königl. Regierung über den Standpunkt Jugoslawiens zur heutigen internationalen Lage lautet:

»Die schicksalsschweren Ereignisse, die sich jetzt in der Welt abspielen, legen der königl. Regierung die Pflicht nahe, auch weiterhin konsequent die Politik zu betreiben, die Jugoslawien in den letzten fünf Jahren der Regentschaft entschlossen

in der Weise durchgeführt hat, daß es sorgfältig freundschaftliche Beziehungen zu allen großen Staaten pflegte, die bestehenden guten Beziehungen mit allen Nachbarn pflegte und neutral blieb angesichts aller Konflikte, in denen seine Unabhängigkeit und Integrität nicht tangiert war. Die königl. Regierung ist zu tiefst überzeugt, daß sie auf diese Weise in Zukunft nicht nur den Lebensinter-

sen des Volkes und Staates dienen wird, sondern daß sie durch eine solche Haltung in mannigfaltiger Hinsicht auch dazu beitragen wird, neuerdings die Befriedung der Völker herzustellen. In der Durchführung dieser Politik rechnet die königl. Regierung in diesen schweren Zeiten mit der vorbehaltlosen Unterstützung unseres ganzen Volkes. — Beograd, am 4. September 1938.«

Italien vor seiner Entscheidung

HEUTE AUSSERORDENTLICHER MINISTERRAT. — VOR EINEM KRONRAT

Rom, 5. September. Für heute ist ein außerordentlicher Ministerrat einberufen, worauf ein Kronrat stattfinden soll, der seinen Standpunkt zu den jüngsten Ereignissen beziehen würde. Wie verlautet, ist auch eine außerordentliche Sitzung des Großen Faschistenrates vorgesehen.

Rom, 5. September. Die Bemühungen Englands und Frankreichs, Italien in den jetzt. Konflikt mit Deutschland nicht einzubeziehen, werden in hiesigen politischen Kreisen als Beweis dafür angesehen, daß Italien nicht angegriffen wird. Offen ist

nur die Frage, was Italien tun wird, wenn Deutschland im Sinn des deutsch-italienischen Militärbündnisses die Hilfe Italiens anfordern würde. Dasselbe gilt für eine eventuelle Forderung Deutschlands, italienische Häfen benützen zu dürfen, die angesichts der englisch-französischen Blockade für Deutschland von größter Wichtigkeit wären. In diplomatischen Kreisen verlautet, daß Frankreich und England mit der vollständigen Neutralität Italiens rechnen.

Englische Flugzeuge über deutschem Gebiet

DIE ENGLÄNDER VON DEUTSCHEN GESCHWADERN VERFOLGT. — DER ABWURF VON FLUGBLÄTTERN GELUNGEN. —

Berlin, 5. September. In der Nacht zum 4. d. M. drangen englische Flugzeuge in den deutschen Luftraum ein und warfen Flugblätter ab, die eine Proklamation Chamberlains an das deutsche Volk sowie die englischen Feststellungen über die Kriegsschuld enthielten. Wie festgestellt werden konnte, überflogen die Engländer die holländischen Luftperronen. Die Reichsregierung ist der Ansicht, daß die Neutralität Hollands dadurch verletzt worden sei. Die holländische Regierung hat über Aufforderung der deutschen Regierung eine Untersuchung eingeleitet.

London, 5. September. Englische Flugzeuge haben mehrere Raids über deutsches Territorium unternommen und sechs Millionen Flugblätter abgeworfen. Die englischen Flugzeuge sind unversehrt nach England zurückgefliegen.

Rom, 5. September. Die englischen Flugzeuge, die über Holland in den deutschen Luftraum gelangten, wurden von deutschen Jagdgeschwadern vertrieben, doch gelang es den Engländern immerhin, die mitgebrachten Flugblätter abzuwerfen.

Neue Kriegserklärungen

ÄGYPTEN UND AUSTRALIEN MIT DEUTSCHLAND IM KRIEGSZUSTANDE. — SÜDAFRIKA HAT SICH NOCH NICHT ENTSCHEIDEN.

Melbourne, 5. September. (Avala.) Lord Gory, der Generalgouverneur von Australien, hat gestern um 21.55 Uhr die Kriegserklärung an das Deutsche Reich unterzeichnet.

Kapstadt, 5. September. Der südafrikanische Ministerpräsident Herzog erklärte im Parlament, daß die Beziehungen der Südafrikanischen Union gegenüber den einzelnen kriegführenden Staaten unverändert bleiben würden, als ob es keinen Krieg gäbe. Niemand werde die Erlaubnis erhalten, sich der Südafrikanischen Union für Aktionen zu bedienen, die diese Beziehungen irgendwie stören oder schwächen könnten.

Rom, 5. September. Einem Bericht der Agenzia Stefani zufolge fand in Kapstadt ein Ministerrat statt, der sich mit der Lage nach der englischen Kriegserklärung an Deutschland befaßte. Die Regierung konnte sich über ihre Haltung noch nicht einig werden. Sieben Minister befürwor-

teten eine engere Zusammenarbeit mit England, während sechs Minister für die Proklamation der Neutralität eintraten. Da keine Einigung erzielt werden konnte, wird die Regierung neuerdings zusammen treten.

Kairo, 5. September. Die Agence Havas meldet: Ministerpräsident Ali Maher Pascha gab eine Erklärung ab, derzufolge Ägypten auf Grund des englisch-französischen Vertrages sich mit Deutschland als im Kriegszustand befindlich betrachtet. Dem Personal der deutschen Gesandtschaft wurden bereits die Pässe zugestellt. Die Regierung hat eine Reihe von Maßnahmen zur Sicherung des Suezkanals getroffen.

Betten — elektrisch geheizt

Ein Stockholmer Rentier, der seit Jahrzehnten an kalten Füßen litt und deshalb besonders während des Winters viele schlaflose Nächte hatte, kam jetzt, mit ei-

ner Erfindung heraus, mit der er alle seine Leidensgenossen beglücken will. Es handelt sich um ein Bett, das man mit Elektrizität bis zu 25 Grad Celsius heizen kann. Der Erfinder erklärte, daß er noch niemals so angenehm geschlafen hätte, wie in einem neuartigen Bettgestell. Er hat seine Erfindung als Patent angemeldet.

Festgefahrene Hochzeit.

Im Londoner Viertel Stepney wollte dieser Tage ein Brautpaar seine Hochzeit feiern. Die Gäste waren eingeladen und wurden zu einer bestimmten Stunde erwartet. Unerklärlicherweise blieben aber die Gäste aus. Das Hochzeitspaar ging verzweifelt in den Festräumen auf und ab. Telephonische Erkundigungen bestätigten, daß sich die Gäste schon vor mehr als einer Stunde auf den Weg gemacht hatten. Schließlich kam jemand auf den Gedanken, im Fahrstuhl nachzusehen. Tatsächlich waren dort neun Hochzeitsgäste seit einer Stunde gefangen. Der Fahrstuhl blieb zwischen dem zweiten u. dritten Stock plötzlich stehen und alle Versuche, ihn wieder in Gang zu bringen, waren vergebens. Der Bräutigam ließ einen Mechaniker rufen, dem es gelang, die Hochzeitsgäste aus ihrer Gefangenschaft zu befreien.

Bei träger Darmtätigkeit ist das natürliche »Franz-Josef«-Bitterwasser ein angenehm wirkendes Hausmittel, die Beschwerden zu verringern, zumal oft schon kleine Mengen sicher nützen. Reg. S. Nr. 15.485/35.

Eiserne Lunge versagte.

In der englischen Stadt Preston wurden in der Nacht drei Kinder durch Leuchtgas, das dem offengebliebenen Gashahn entströmte, tödlich vergiftet. Im Hospital wurden Wiederbelebungsversuche mit der sogenannten Eisernen Lunge, die sich bei spinaler Kinderlähmung schon verschiedentlich bewährt hat, angestellt. Die Versuche waren jedoch vergebens.



Prüfen Sie genau

wenn Sie Aspirin kaufen, ob Packung und Tablette das Bayerkreuz tragen. Ohne dieses Schutzzeichen ist es kein Aspirin.

ASPIRIN
TABLETTEN

Oglet. reg. pod 5. brojem 32608 od 6. XI. 1938.

Aus Stadt und Umgebung

Dienstag, den 5. September

Der Geburtstag S. M. des Königs

EINSCHRÄNKUNG DER GEBURTSTAGSFEIERLICHKEITEN. —

Nach einer Mitteilung der Nachrichtenagentur Avala aus Beograd werden mit Rücksicht auf den Ernst der Zeit die Feierlichkeiten anlässlich des Geburtstages Seiner Majestät des Königs Peter des Zweiten im ganzen Staate eingeschränkt.

Am morgigen **Mittwoch**, den 6. d. finden in allen Gotteshäusern Festgottesdienste sowie anschließend daran die üblichen Empfänge bei den Vertretern der Behörden statt. Hingegen entfallen diesmal die öffentliche Manifestation, Umzüge und Zapfenmanife. Demnach finden auch der für heute, **Dienstag**, den 5. d. abends angekündigte Festumzug durch die Straßen der Stadt und die Manifestation vor dem Rathaus nicht statt. Aehnlich entfallen auch im übrigen Staatsgebiet die angesagten Manifestationsveranstaltungen. Die Beflaggung der Häuser, Schmückung der Schaufenster der Geschäfte usw. bleiben aufrecht.

Wie uns weiter mitgeteilt wird, finden morgen, **Mittwoch**, am Geburtstag Seiner Majestät des Königs die Festgottesdienste wie folgt statt: um 8 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche, in der altkatholischen Kapelle im Narodni dom

um 9 Uhr, in der prawoslawen Kapelle in der König-Alexander-Kaserne in Melje um 9.30 Uhr u. in der evangelischen Christuskirche um 10 Uhr. Den Gottesdiensten wohnen auch die Spitzen der Behörden, die Beamtenschaft, das Offizierskorps, die Korporationen, Organisationen usw. bei.

Nach den Festgottesdiensten werden im Sitzungssaal der Bezirkshauptmannschaft, I. Stock, Zimmer 8, die Glückwünsche der offiziellen Persönlichkeiten und Organisationen, Porporationen usw. entgegengenommen, Korporationen usw. entgegen ein Gratulationsbuch zur Eintragung auf.

*

Aufruf des Bürgermeisters Mitbürger!

Obwohl heute, der Festumzug nicht stattfindet, ersuche ich die Bürgerschaft, heute, **Dienstag**, abends **20 bis 21 Uhr** die Fenster zu illuminieren.

Ebenso wird die Bürgerschaft ersucht, heute nachmittags die Häuser zu beflaggen. —

Der Bürgermeister:
Dr. Juvan.

Der neue Theaterspielplan

Die Leitung des Mariborer Theaters hat für die neue, mit 1. Oktober beginnende Saison 1939-40 folgendes Repertoire zusammengestellt:

Schauspiel

Slowenische Werke: Cankar-Skrbinšek: Knecht Jernej und sein Recht; Finžgar: Die Kette; Golouh: Krisalide; Krefc: Die Grafen von Celje.

Serbokroatische Werke: Senečić: Slučaj sa ulice; Plaović-Djoković: Abschied auf der Brücke; Nušić: Mister Dollar.

Russische Werke: Čehov: Uiva; Gorki: Nachtasy; Ostrovski: Der Wald; Tolstoj: Bor: Auferstehung.

Deutsche Werke: Klabend: Kirschblütenfest; Schiller: Kabale und Liebe.

Englische Werke: Milne: Mister Pim kommt vorbei; O'Neill: Anna Christie; Shakespeare: Othello, Hamlet; Shaw: Die Scheinheiligen.

Französische Werke: Moliere: Der eingebildete Kranke.

Italienische Werke: Benedetti: DreiBig Sekunden Liebe; Goldoni: Der Lügner.

Spanische Werke: Lope de Vega: Die gescheite Verrückte.

Finnische Werke: Vuolioki: Die Frauen in Niskavuori.

Norwegische Werke: Hamsun: In den Krallen des Lebens.

Ungarische Werke: Beköffi: Unentschuldigte Stunden.

Oper

Risto Savin: Die schöne Vida; Auber: Fra Diavolo; Puccini: Tosca.

Operette

Beneš: Die Verschmitzte; Friml: Rosemarie; Jones: Geisha; Planquette: Die Glocken von Cornville; Rasberger: Die Verlobung an der Adria.

Die Theaterleitung behält sich das Recht vor, den Spielplan nach Bedarf abzuändern und eventuell auch andere erfolgreiche slowenische und andere Novitäten zur Aufführung zu bringen.

des Tages sprach sodann der Gründer u. Obmann der Alpenvereinsfiliale von Slovenjgradec Schulinspektor i. R. Miloš Grmovšek, der auch einen Einblick in die betriebliche und erschließende wertvolle Tätigkeit des Vereines gewährte, der sich für die touristische Propagierung des westlichen Bachers und insbesondere der vielbesuchten und wegen ihrer Fernsicht größten Verdienste erworben hat. Das Wort ergriff auch der Präses des Zentralverbandes des Slowenischen Alpenvereines Dr. Pretnar aus Ljubljana, der auf die Ziele und Pflichten dieser Bergfreunde verwies. Unter den Anwesenden befanden sich viele Bergfreunde, die bei der Gründung des jubilierenden Vereines mitgewirkt und sich für ihn in ganz besonderem Maße verdient gemacht haben.

Neue Trinkwasseranlagen in der Umgebung

Das Grenzgebiet wird in den nächsten Jahren hinreichend mit gutem Quellwasser versorgt werden. In erster Linie handelt es sich um Slovenska Bistrica, wo die Arbeiten in kürzester Zeit aufgenommen werden sollen. Die Kosten für die Wasserleitung sind auf etwa 3 Millionen Dinar veranschlagt. Von der 50-Millionen Anleihe der Banatverwaltung für die Trinkwasserversorgung Sloweniens werden 400.000 Dinar zur Verfügung gestellt, den Rest steuern die Banatverwaltung, die Gemeinde sowie die Interessenten bei. Ein zweites Wasserleitungsprojekt wird jetzt für die Orte Prevalje und Leše ausgearbeitet. Es fordert rund 2 Millionen Dinar. Ferner handelt es sich um die Versorgung von Zg. Sv. Kungota mit gutem Wasser. Die Banatverwaltung hat zum Bau eines Reservoirs 50.000 Dinar beigesteuert, die übrigen Arbeiten werden in kommenden Jahren fortgesetzt. In der Gemeinde Komen am Kozjak soll eine Wasserleitung erhalten. In verschiedenen Orten wurden private Aktionen für die Versorgung mit gutem Trinkwasser eingeleitet. In den Slovenske gorice ist die Beschaffung von Quellwasser sehr schwierig, deshalb fördert dort die Banatverwaltung die Anlage von einwandfreien Zisternen u. Brunnen.

m. Die »Mariborer Zeitung« erscheint morgen, **Mittwoch**, trotz des Staatsfeiertages (wegen der ereignisreichen internationalen Lage) in beschränktem Umfang und schon in den Vormittagsstunden. Das Blatt wird somit auch in den Tabaktrafiken und Zeitungskiosken gegen Mittag erhältlich sein.

m. **Evangelisches**. Mittwoch, den 6. d. wird anlässlich des Geburtstages S. M. König Peter II. um 10 Uhr vormittags in der Christuskirche ein Festgottesdienst abgehalten.

* **Sämtliche Schulbücher**, neu und antiquarisch, sowie alle Schulrequisiten erhältlich in der Buchhandlung W. Heinz Maribor, Gosposka ul. 26. 8333

m. **Ihren 70. Geburtstag** feierte in Marenburg nach dem verstorbenen Bürgermeister Wilhelm Neuner und die Mutter des Realitätenbesitzers Hermann Neuner in Marenburg sowie des früheren Abgeordneten Dr. Wilhelm Neuner. Der allseits geschätzte Jubilärin auch unsere herzlichsten Glückwünsche zum schönen Lebensjubiläum!

m. **Sein 85. Wiegenfest** feierte dieser Tage der in Ljubljana im Ruhestande lebende Hofrat des ehemaligen Wiener Obersten- und Kassationsgerichtshofes Michael Gabrijelečič. Der Jubilar, der trotz der Bürde der Jahre eine bewunderungswürdige körperliche und geistige Frische aufweist, stammt aus dem Görzischen und genießt in der Öffentlichkeit wegen seines lauterer Charakters, seiner Geselligkeit und Freundlichkeit überall das größte Ansehen. Trotz der schweren Schicksalsschläge — er verlor seine beiden Söhne, an denen er so sehr geheben — legt Hofrat Gabrijelečič einen nie versiegenden feinen Humor an den Tag. Als hervorragender Jurist ist er auch Ehrenmitglied des Juristenvereines.

m. **Das Studentenheim in Kočevje**, das wegen finanzieller Schwierigkeiten, in die es infolge der Reduzierung des dortigen Gymnasiums auf ein Untergymnasium gebracht worden ist, wird jetzt wieder seine Pforten öffnen und Schüler aufnehmen.

m. **Gerichtsmarken** kommen am 15. d. in Verkehr, wie dies die vor zwei Monaten erlassene Verordnung über den Bau der Grundbuchämter und die Einrichtung der Grundbuchämter bestimmt. Es werden Gerichtsmarken zu 50 Para sowie zu 1, 2, 5, 10 und 25 Dinar herausgegeben.

mit denen die Eingaben im Sinne der Verordnungen sind versehen sind. Die Gerichtsmarken sind in den Trafiken, die Stempel verkaufen, erhältlich.

* **GOLD** zu Höchstpreisen kauft J. Janko, Uhrmacher - Juwelier, Maribor, Jurčičeva ulica 8. 7391

m. In Ljubljana verschied der weit und breit bekannte Optiker und Juwelier Fr. Zajec im Alter von 62 Jahren. — Der Dahingeschiedene stand überall in hohem Ansehen. — R. i. p.!

m. **Der Verein der Altpensionisten der ehemaligen Südbahn in Maribor** macht die Mitglieder, die dem Sterbeverein in Ljubljana (Innsbrucker Verein) angehören, darauf aufmerksam, daß sie die alten Karten bei Herrn Keischler in der Pipuševa ulica 12, I. Stock, bis spätestens Samstag, den 9. d. abzugeben haben, wo selbst sie dann die neuen Karten erhalten.

m. **Den ärztlichen Inspektionsdienst** versieht am Mittwoch, den 6. d. der Kreisamtsarzt Dr. Stanko Pogrujc, Maribor, Tyrševa ulica 14, I. Stock.

m. In Slov. Konjice ist der dort im Ruhestande lebende Bezirksoberförster Humbert Centa im Alter von 72 Jahren gestorben. Der Verblichene, der sich großer Wertschätzung erfreute, wurde in der Familiengruft in Celje beigesetzt. — R. i. p.!

Zahnärztin

Med. dent. et phil. Dr. Bosiljka Krajnović ordiniert wieder regelmäßig Maribor, Kopalniška ulica 4.

m. **Um 40.000 Dinar Messingbestandteile gestohlen**. In der Lederfabrik Halbärth stahlen noch unbekannte Täter verschiedene Messingbestandteile von den Maschinen. Der Schaden soll sich auf 40.000 Dinar belaufen.

m. **Die Jubiläumfeier des Slowenischen Alpenvereines** bei der »Mariborska koča« am 10. d. wurde abgesagt. Jeder, der die Arbeit des Vereines zu schätzen weiß, wird ihm aus dem Anlaß seiner 20jährigen Wirksamkeit eine Anerkennung in Form von kleineren oder größeren Spenden zukommen lassen.

m. **Die Umgebung in der II. Teuerungsklasse**. Die Staatsbediensteten und staatlichen Ruheständler, die in der engeren Umgebung von Maribor wohnen, wurden jetzt ebenfalls in die zweite Teuerungsklasse eingereiht. In Betracht kommt das Gebiet des Mariborer Baubezirkes, d. h. die Umgebungsgemeinden Pobrežje, Košaki und Studenci. Die erhöhte Teuerungsklasse gilt ab 1. April d. J. die Lehrerschaft in der Umgebung hat die Differenz bereits ausbezahlt erhalten.

m. **Am Stadtmagistrat** wurden ab 1. d. wieder die geteilten Amtsstunden eingeführt, die bis zum nächsten Sommer eingehalten werden, u. zw. von 8 bis 12 und von 15 bis 18 Uhr, an Samstagen von 8 bis 13.30 Uhr.

m. **Der durch Radvanje fließende Bach** wird demnächst endlich reguliert werden. Der Bach tritt bei jedem größeren Regenfalle aus den Ufern und setzt die umliegenden Felder unter Wasser. Die Pläne sind bereits fertiggestellt und sehen Ausgaben in der Höhe von 37.000 Dinar vor. Der Bach wird von der Ziegelei Nassimbeni bis zum Teich von Betnava reguliert werden.

* **Einjähriger Handelskurs Kovač** mit dem Öffentlichen Handelsrecht, Maribor, Tyrševa 14 (Gosposka 46). Teuerungszulage, Bahnbegünstigung, Stellenvermittlungsbüro. Einschreibungen täglich.

* **Prim Dr. M. Černič ordiniert wieder im Sanatorium.** 8354

* **Wissen Sie schon?** »Kavalir«, Gosposka ulica, führt sämtliche **Spezereartikel** bester Großfirmen. Daher gut und billig. 8376

m. **Wetterbericht**. Maribor, 5. September, 9 Uhr: Temperatur 18,4, Feuchtigkeit 71, Barometerstand 738,2, Windrichtung N-W. Gestrige maximale Temperatur 24,9, minimale 13.

m. **Dreier Diebstahl**. Ein noch nicht eruiertes Langfinger schlich sich in der vergangenen Nacht durch das Fenster der

Korkplatten für Isolierung von Kühlanlagen und Eiskasten
Korkschalen zur Isolierung von Dampf- und Kühlanlageleitungen. Erzeugt: »HIGIEA«, Prva jugoslovenska tvornica čepova d. d. Zagreb, Ivkančeva 48, Pošt. pred. 318, Tel. 24-070

Gold u. Silber
Brillanten. Versatzscheine dringend zu kaufen gesucht
M. Ilgerjev sin
Maribor, Gosposka ulica 15. 3421

Wohnung der Autogaragenbesitzerin A. Völker in der Kersnikova ulica ein und ließ verschiedene Kleidungsgegenstände sowie ein Fahrrad mit sich gehen. — Der Schaden beziffert sich auf 4000 Dinar.

m. **Fremdenverkehr.** Im August besuchten Maribor 1949 Fremde, hievon waren 1197 jugoslawische Staatsbürger. Aus dem Ausland besuchten unsere Stadt 584 Deutsche, 48 Tschechen, 52 Italiener, 18 Ungarn, 7 Amerikaner usw. Die Nächtigungsziffer betrug im August 4656.

Das Wetter

Wettervorhersage für Mittwoch:

Teilweise Bewölkung. Zunehmende Winde.

Aus Ptuj

p. **Der Geburtstag Seiner Majestät des Königs** wird im ganzen Staate feierlich begangen. In Ptuj findet Mittwoch, den 6. d. um 9 Uhr in der Propsteikirche ein Festgottesdienst statt. Die öffentlichen Aemter sowie die Handels- und Gewerbebetriebe bleiben den ganzen Tag geschlossen. Die übrigen angesagten Veranstaltungen, wie Manifestationen, Umzüge usw. unterbleiben nach einer Beograder Meldung heuer wegen des Ernstes der Zeit.

Hauptziehung der staatl. Klassenlotterie

16. Tag der Hauptziehung (4. d.)

Din 80.000.—: 90
Din 24.000.—: 84761
Din 16.000.—: 42787 86826
Din 12.000.—: 47755 52114 82985

Din 10.000.—:

3590 15370 15951 37433 47048 49011 54370
61046 84609 88455 91768 94281

Din 8000.—:

11630 28614 54228 61530 62824 63399 64054

Din 6000.—:

1570 3130 9692 11375 21619 37055 40771
54632 68881 88004 90822 97286 97794 97806

Din 5000.—:

3061 4826 6202 16894 34039 35824 53560
60543 61547 63351 70945 71877 77428 81719
85923 89573

Din 4000.—:

4026 6821 10989 22230 23279 27270 29635
31198 38137 33607 33835 35401 39038 45119
45286 47609 59288 60111 65224 67862 68425
68862 69218 69684 71263 72343 72455 74772
80219 86004 90871 91735 93279 95101 96060
97198 97375 98962

(Ohne Gewähr.)

Das Los Nr. 86.828 (Treffer 16.000.— Din) wurde bei uns gekauft.

BANKGESCHAFT BEZJAK, bevollm. Hauptkollektur der Staatlichen Klassenlotterie.

Aus aller Welt

Dichter vergibt Kronen.

Detlev von Liliencron, der Dichte u. a. der »Adjutanten-Ritte« und der die See und den unbeugsamen Charakter des deutschen Frisenvolks behandelnden Balladen, erhielt im Zenit seines Dichterruhmes mit jeder Post eine Flut von Manuskript-Zusendungen; junge Dichter oder Schriftsteller baten den Berühmten um Prüfung ihrer »Werke.«

Zunächst hatte der gutmütige Liliencron die Mehrzahl solcher lästiger Zuschriften beantwortet. Allgemach aber nahm der Unfug einen solchen Umfang an, daß Liliencron sich kaum mehr zu retten wußte. Von diesem Zeitpunkt an schickte der geplagte Dichter die eingesandten Manuskripte einfach unter Beifügung einer gedruckten Antwortkarte zurück.

Eines Tages nun sandte ein junger Dichter. den an Liliencrons Anerkennung besonders viel zu liegen schien, einen ganzen Haufen Manuskripte zur Prüfung und schrieb folgenden Vers dazu:

»Ich fühle immer mich gedehlt,

Wofern ein weiser Mann mich tadelt.«

Diesmal machte Liliencron eine Ausnahme von seiner Gewohnheit. Er las die Geistesprodukte genauestens durch. Und dann schickte er sie dem Kunstjünger mit der Bemerkung zurück:

»Betrachteten sie sich von mir zum Großherzog ernannt!«

Aus Celje

Zum Gedächtnis Dr. Fritz Zanggers

Von Helfried Patz

Celje, 1. September.

Ein von allen, die mit ihm zu tun hatten, hochgeehrter Mensch ist unerwartet dahingegangen. Rechtsanwalt Dr. Fritz Zangger, ein weiser, edelmütiger Mann und bedeutender Musiker, voll der gesündesten Natürlichkeit und reinsten Herzensgüte, verbunden mit Gott, befreundet mit der Natur, Helfer und Berater jedem, der ihn gesucht, ist gestern hier im 62. Lebensjahr gestorben. Von ihm galt, wie von wenigen Menschen, das Goethewort: »Für andre wächst in mir das edle Gute.« Denn sein Leben war ein beständiges Dienen am Werke der Volksgemeinschaft, ein unablässiges Geben aus reichstem Schatze. Er hat — und das ist kein Vergleich, kein Bild, keine Metapher, sondern das ist nackte und seit gestern traugste Wahrheit — seine Lebenskraft, sein Blut, seinen Geist, sein Leben hingeopfert an seine leidenschaftliche, unüberwindliche, fanatische Hingabe an sein Volk und an das Musikleben und Musikschaffen in unserer Stadt, einerlei, ob es dabei um deutsche oder andersnationale Künstler und Musikveranstaltungen ging. In der Förderung von jungen Musiktalenten hat er in sehr weitherziger Weise immer auch Andersnationalen seine reiche Hilfe und Unterstützung zuteil werden lassen. Es ist kaum zu fassen, daß uns diese Gestalt nicht mehr begegnen soll.

Dr. Fritz Zangger ist 62 Jahre alt geworden, hat also ein Alter erreicht, das man nach menschlichen Begriffen noch nicht als ein hohes zu bezeichnen pflegt. Dennoch aber war sein Leben bis zum Rande erfüllt mit Schicksal und Leistung. Auch heute, da dieser wahrhaft seltene Mann seine guten und klugen Augen für immer geschlossen hat, auch heute kann seiner nicht gedacht werden, ohne, wie schon so oft, den wunderbaren Schicksalslauf dieser menschlich liebenswerten, humorvoll überlegenen Persönlichkeit zu erwähnen und in rascher Bildfolge vor dem geistigen Auge abrollen zu lassen: Sproß einer alteingesessenen Celjeer Patrizierfamilie... das Vaterhaus eine Pflegetstätte der Musik... Künstler von Geltung gehen ein und aus... der Vater Gründer des Musikvereins... frühe Anregung der Begabung zur Musik... Zeit der Studien und Formung, dann wieder Heimat. Im Jahre 1901 schon Chorleiter im Verein, im Herbst gleichen Jahres Flucht aus der Enge... Pilgersehnsucht... Wallfahrten nach geweihten Stätten der Kunst... Beruf in der Vaterstadt und Heima beständigkeit... doch immer wieder kurze Pilgerreisen....

Im Jänner des Jahres 1910 nahm er den Taktstock des Männergesangvereines in die Hand, um ihn nicht wieder fortzulegen. Der Aufschwung des Vereines unter seiner musikalischen Führung hielt dauernd an. Die Konzerte, Liedertafeln und sonstigen Veranstaltungen wurden immer volkstümlicher. Silvesterfeiern des Vereines waren Feiern der deutschen Volksgruppe im weiten Umkreis. Dr. Zanggers Botschaft beim Einzug des neuen Jahres war viele, viele Jahre hindurch der feierliche Höhepunkt völkischen Behauptungswillens und treuen Bekenntnisses zu Staat und Königshaus. Die stete Steigerung des künstlerischen Wertes der von ihm geleiteten Vereinsaufführungen ist in den so sehr beengten Verhältnissen nahezu unaufheblich. Um das Wichtigste aus der Unsumme des Geleisteten herauszugreifen, seien folgende Veranstaltungen erwähnt: Mozartfeier 1931, Hydn-Feier 1932, das Wagner-Konzert 1933 (gemeinsam mit den Vereinen von Maribor und Ptuj in allen drei Städten aufgeführt) und schließlich das Schubert-Konzert 1934 mit seiner schwer zu überbietenden künstlerischen Höhe.

Um in Gebiete der Liedkunst und in solche unseres Vaterlandes vorstossen zu können, die bei der geringeren Beweglichkeit des Gesamtchores verschlossen erschienen, wählte er im Jahre 1928 aus seiner Schar gewissermaßen eine »motorisierte« musikalische Stoßtruppe aus,

die gar bald unter dem Kriegsnamen »Die lustigen Vier« das Licht der freudig aufhorchenden Öffentlichkeit erblickte. Eine Vierheit, die unter Dr. Zanggers Leitung zur wunderbar abgestimmten Einheit wurde, eilte sie bald von Erfolg zu Erfolg. Maribor, Ptuj, Ljubljana, Zagreb, Indija, Novisad und Beograd, das sind die Städte wo sie das deutsche Lied, ihren Mentor und sich selbst zu hohen Ehren brachten. Auch in viele kleinere Orte der engeren Heimat trugen sie durch ihre Kunst schmerzlich entbehrte Freude. Dr. Zangger war stolz auf sein Quartett und mit ihm die ganze Volksgemeinde. Ein glühendes Bekenntnis zur Musik hat er in seinem Buch »Künstlergäste« bleibend niedergelegt. Es zeugt von nicht alltäglicher Kunst des Erzählens. Seine Wagner-Gedenkrede bei den erwähnten Konzerten im Jahre 1933 ist als Broschüre herausgekommen und stellt einen gediegenen Beitrag dar zum Kennenlernen des unsterblichen Meisters.

Mit Dr. Fritz Zangger ist ein Mensch von reiner, echter, im besten Sinne deutscher Wesenart für immer dahingegangen, ein Mensch, der eine Lücke läßt, auch für die, welche ihn nicht oft sahen. Weit ragt sein Bild hervor aus der Mittelmäßigkeit der Mehrzahl, die Schopenhauer so trefflich als »Fabrikware der Natur« bezeichnete. Seiner ihm stehenden Freundschaft gab er sich nicht in voller Herzlichkeit und Heiterkeit. Eine unzerstörbare Freudigkeit war ihm zu eigen. Das Gefühl der Persönlichkeit umgab ihn wie ein unsichtbarer Rahmen, und alle seine Besonderheiten, sein Sinn für edlen Lebensgenuß, seine Freude an schönen, echten Dingen, an der Musik, waren wie ein ererbter Schmuck an ihm, dem Kulturvollen, wie ein Schmuck alter Geschlechter. Mit staunenswerthem Gedächtnis begnadet, ging an ihm — kann man sagen — eine Chronik der Stadt verloren. Wenigstens war er in der Geschichte Sloweniens gut bewandert, die Stadtgeschichte von Celje beherrschte er genau, die Schicksale vieler Bürger und Bürgerfamilien bis in Einzelheiten. Bei schicksamer Gelegenheit ließ er dann dies und jenes durch einen beredten Mund in schönem Satzgefüge ausströmen. Daß ein solcher Geist gelegentlich zur Feder griff, nimmt nicht wunder. Sein liebevoll gebildertes Heimatbuch »Das ewige Feuer im fernen Land«, das in jenen sonnigen Zimmern des Kirchplatzes mit der Aussicht auf die schlichte Gotik der Stadtpfarrkirche St. Daniel entstanden ist, legt letztes Zeugnis davon ab. In diesem Buch kommt die Vergangenheit des letzten Halbjahrhunderts recht anschaulich und unmittelbar zum Ausdruck. Das Bekenntnis zur Heimat, zum Besitz der Väter, der geistig neu zu fassen wäre, war dem Verfasser ein höchst aktuelles Programm. Möge das Schaffen dieses Mannes als Beispiel voranleuchten.

Dr. Fritz Zangger gehörte zu jenen seltenen Menschen, die in der Beratung und Betreuung von hunderten anderen Menschen aufgingen, ohne viel Zeit für sich selbst zu finden. Manche versäumten es darüber sogar, einen eigenen Hausstand zu gründen. Sie widmeten all ihre Herzensgüte, Sorgfalt, Obsorge und Arbeitsfreude für ihre Mitmenschen, nicht selten noch Geldmittel für Notleidende und Kranke. So väterlich wie er, war selten jemand. Bis an sein Lebensende verbanden ihn freundschaftliche Beziehungen mit hervorragenden Künstlern. Viel hatte er zu geben, die Musik, die ihn erfüllte, strömte als geistige Anmut von ihm aus, und seine nie ermüdende Fähigkeit zu empfangen war vielleicht noch sein schönstes Geben.

Das Leben geht weiter. Kein Mensch ist unersetzlich. Wir aber, die wir Dr. Fritz Zangger näher oder nahe zu kennen die Freude gehabt haben, uns beherrscht angesichts seines Todes die Überzeugung: Wir werden seinesgleichen nicht mehr sehen...!

Was Fritz Zangger am Schluß seiner Lebenserinnerungen schrieb vom »Weihnachtstabend eines alten Cilliers«, das liest man heute, da wir an seiner Totenbahre stehen, mit Wehmut und Rührung: »Langsam steige ich die dunkle Treppe zu meiner Wohnung hinauf. Dann zünde

Gedenkei der Antituberkulösen-Liga!



Sarg's

KALODONT
gegen Zahnstein

Tan-Kino

Burg-Tonkino. Bis einschließlich Donnerstag der deutschsprachige Großtonfilm »Maria Antoinette«, das wunderbarste Filmwerk der Saison, dessen Vorführungen bis jetzt ständig ausverkauft waren. Niemand möge diesen einzigartigen Prachtfilm von Glück und Elend der jungen Königin Frankreichs versäumen. — Ab Freitag der Schlager »Antonio Adverso« nach dem berühmten Roman von Hervey Allen. In den Hauptrollen Fredric March, Gake Sondergard und Olivia de Havilland.

Esplanade-Tonkino. Mit 1. Sept. die Eröffnung der neuen Saison mit dem grandiosen Filmwerk, dem Drama einer verbotenen Liebe »Der Leutnant der indischen Brigade«. In der Hauptrolle dieses Films vom größten Format und Weltruf das reizende Liebespaar Errol Flynn und Olivia de Havilland. In gewaltigen Szenen und im blutigen Hintergrund des Krimkrieges und des Mysteriums des indischen Dschungels zeigt uns der Film das große Drama und das Heldentum der zur Vernichtung verurteilten indischen Brigade, ebenso die Orgien, Leidenschaft und das Leben indischer Schönheiten in prunkvollen Bildern. Ein Bild, der den größten Besuch verdient.

Union-Tonkino. Bis einschließlich Freitag »Das Gift des Dschungels« mit Barbara Bedford, Robert Frater und Maurice Murphy in den Hauptrollen. Es ist dies ein ungewöhnlich realistischer Film mit spannendsten Kämpfen der wilden Raubtiere, wie er bisher noch nie gezeigt wurde. Das oberste Naturgesetz, der Selbsterhaltungstrieb, dargestellt in einer Reihe von großartigen Bildern und dramatischen Handlungen. Das Leben der wilden Tiere im Dschungel. — Es folgt der wunderbare Ausflug »Das Lied des Stromes« mit Allan Jones.

Apothefennachdienst

Bis 8. September versehen die Stadtapothek (Mag. pharm. Minařik) am Hauptplatz 12, Tel. 25-85 und die St. Rochus-Apothek (Mag. pharm. Rems) an der Ecke der Aleksandrova und Meljska cesta, Tel. 25-32, den Nachtdienst.

Ich mein Bäumchen an und setze mich ans Klavier. Im Andante der Appassionata will ich Frieden suchen — den Frieden meiner Jugend!«

Fritz Zangger hat nun Frieden gefunden, Frieden auf immer.

c. **Geschäftssperre an beiden Feiertagen.** Die Vereinigung der Kaufleute gibt bekannt, daß die Geschäftslokale im Bereich der Stadt Celje morgen, den 6. September (Geburtstag Seiner Majestät des Königs), und Freitag, den 8. September (Marienfeiertag), den ganzen Tag über geschlossen bleiben.

c. **Schwerer Verkehrsunfall** Auf der Fahrt von Maribor nach Celje verunglückte der 35 Jahre alte Malermeister Franz Laser aus Maribor mit seiner Beiwagenmaschine schwer. Der bedauerliche Unfall ereignete sich in der Kurve beim

Wirtschaftliche Rundschau

Wochenbericht der Beograder Börse

Anlagemarkt.

In der vergangenen Woche wurden an der Beograder Börse nur vier Zusammenkünfte abgehalten. Die drei ersten Zusammenkünfte wiesen keinerlei Änderung auf. Im allgemeinen verlief die Börse ruhig. Was die Kursentwicklung betrifft, so lassen alle Börsenwerte allmählich nach. Es machte sich ein kleiner Zufluß von Ware bemerkbar, die Nachfrage war hingegen unbedeutend. Die gesamte Börsentätigkeit beschränkte sich daher auf die Einkünfte für Rechnung der Staatlichen Hypothekbank. Der letzte Börsentag verlief geschäftslos ohne Kursnotierung. Der Umsatz verminderte sich um die Hälfte der vorwöchigen Geschäftstätigkeit. Alle Papiere schwächten sich ab außer den 6% Forstobligationen, die um einen halben Punkt anzogen. Die 4%igen Agrarobligationen und die 8%igen Blair unverändert.

Im nachfolgenden ein Vergleich der Kursentwicklung in den beiden abgelaufenen Wochen:

	25. Aug.	31. Aug.
2½% Kriegsschadenrente	459,—	455,50
7% Investitionsanleihe	99,50	99,—
4% Agrarobligationen	60,—	60,—
6% Beglückobligationen	86,—	85,—

	25. Aug.	31. Aug.
6% dalm. Agraroblig.	81,75	81,—
6½% Forstobligationen	80,—	80,50
7% Blairanleihe	94,—	93,50
8% Blairanleihe	100,—	100,—
7% Seligmananleihe	99,75	99,—
7½% Stabilisationsanleihe	99,—	98,—

Effektenmarkt.

In der vergangenen Woche notierten die Aktien der Nationalbank nicht. Die Agrarbankaktien sind weiterhin im Abflauen. Während die großen Stücke zu Wochenbeginn überhaupt nicht notierten, wurden sie in der Mitte der Woche mit 203 Geld u. Wochenende mit 205 Dinar bewertet. Die kleinen Stücke notierten nur Mittwoch und schiederten bei 198 aus dem Verkehr.

Devisenmarkt.

Im Privatclearing wurde die Reichsmark weiterhin zu 14.30 getätigt. Termine notierten nicht. Die griechischen B o n s sind fast unverändert; sie wurden zu Wochenbeginn mit 32 und später mit 32,50 Dinar bewertet. Sofia notierte nicht.

Der Gesamtumsatz der Devisen belief sich in der abgelaufenen Woche auf 24.635.433 Dinar (um 2.545.616 Dinar mehr als eine Woche zuvor).

Kronen 1287, 100 norwegische Kronen 1254, 100 Peseta 200, 100 Tschechokronen 150, 100 finnische Mark 108, 100 Lat 732, 100 iranische Rial 100 Dinar.

× **Der Banknotenumlauf Deutschlands** hat sich infolge Kriegsausbruchs in der letzten Augustwoche um 2,2 auf 10,9 Milliarden Mark erhöht. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Notenumlauf um fast 5 Milliarden und seit Mitte 1936 um fast 6½ Milliarden Mark erhöht.

× **Neue Bestimmungen über die Einlagenbehebung** werden nach Beograder Meldungen in den nächsten Tagen erlassen werden. Die gegenwärtigen Bankfeiertage haben nur den Zweck, im Wege der Besprechungen mit den interessierten Stellen von der Lage ein richtiges Bild zu gewinnen. Man erwartet, daß nur geringe Auszahlungsbeschränkungen eingeführt werden.

× **Der Banknotenumlauf Jugoslawiens** hat sich infolge der außerordentlichen Begebenheiten der letzten Tage ziemlich vermehrt und stieg Ende August um 540,2 auf 7986,3 Millionen Dinar an. Die Nationalbank hat in der letzten Augustwoche den Geldinstituten zur Erleichterung des Ultimo 297,2 Millionen Dinar vorgestreckt, sodaß die Darlehenspost insgesamt auf 2132 Millionen Dinar sich erhöhte.

× **Die Aepfelpreise** für die Ausfuhr nach Deutschland wurden vor mehr als Wochenfrist von 20 auf 15 Mark pro Meterzentner, franko jugoslawische Grenze, gesenkt. Franko ungarisch-deutsche Grenze stellt sich der Preis um 1,50 Mark höher. Nun wurde der Uebernahmepreis für Goldparmänen auf 25 bzw. 26,50 Mark (357,50 bzw. 379 Dinar pro Meterzentner) erhöht.

× **Die Geldinstitute und die Börsen** nehmen in Jugoslawien erst Donnerstag den Parteienverkehr auf. Vom 2. bis 5. d. gelten die Bestimmungen der Verordnung über die Feiertage, so daß die Kunden durch die Unterbrechung der Geschäftstätigkeit keinerlei Schaden erleiden. Die Verbindlichkeiten der Parteien gegenüber den Geldinstituten ruhen in dieser Zeit u. auch die Wechsel können nicht prolongiert werden. Da Mittwoch, den 6. d. M. Staatsfeiertag ist, findet an diesem Tage ebenfalls kein Parteienverkehr statt.

× **Die neue Zuckerkampagne** hat in Jugoslawien bereits begonnen. Alle Fabriken zusammen erzeugen täglich 141 Waggons Zucker. Die Fechsung ergab heuer rund 100.000 durchschnitlichen Zucker gehalt von 17% mit einem Ertrag von 12.800 Waggon zu 10 Tonnen zu rechnen ist. Da sich der Konsum für das nächste Jahr auf 9000 bis 10.000 Waggon stellen dürfte, glaubt man, daß es möglich sein wird, eine Reserve von etwa 3000 Waggon Zucker zu schaffen. Der neue Zucker dürfte schon in den nächsten Tagen in den Handel kommen und wird die neue Ware gegenüber der alten um 50 Para billiger sein.

zwar spielen in Sarajevo die dortige »Slavija« und »Vojvodina« aus Novi Sad.

: **Die Junioren des SSK.** Maribor gewannen am vorigen Sonntag das lokale Meisterschaftsspiel gegen »Železničar« mit 2:0. —

: **Gustl Stoinschegg** beim Beograder Autorennen erfolgreich. Bei dem großen sonntägigen internationalen Autorennen in Beograd ging in der Klasse der Sportwagen bis 2000 ccm auch der bekannte Mariborer Rennfahrer Gustl Stoinschegg an den Start und eroberte in der starken Konkurrenz den beachtenswerten fünften Platz. Stoinscheggs abermaliger Rennerfolg stempelt ihn zu unseren besten und international bekanntesten Autorenfahrern!

: **Der Fußballkampf der Schiedsrichter und Funktionäre von Maribor und Celje**, der für den 6. d. angekündigt war, entfällt.

: **In Beograd** trug gestern »SANT« aus Temesvar ein Fußballmatch gegen eine kombinierte Mannschaft des BSK und der »Jugoslavija« aus. Die Beograder siegten mit 5:2 (2:1).

: **Der Schwimmkampf Ungarn-Jugoslawien**, der am 9. und 10. d. in Szegedin bzw. Sušak hätte vor sich gehen sollen, wurde abgesagt.

: **In der Kroatisch-slowenischen Liga** gehen am kommenden Sonntag fünf Wettkämpfe vor sich. In Zagreb spielen HASK — »Concordia«, in Ljubljana »Ljubljana« — SASK aus Sarajevo, in Varaždin »Slavija« — »Split«, in Split »Hajduk« — »Slavija« aus Osijek und in Subotica »Bačka« — »Gradjanski« aus Zagreb.

: **Die internationalen Tennismeisterschaften des Draabanats** am 8. bis 10. d. wurden wegen des allzu geringen Nennungergebnisses abgesagt.

: **Weltrekord über zehn Meilen.** Der ausgezeichnete schwedische Meister John Mikaelsson legte die 10 Meilen in 1:13:59,4 zurück und stellte damit eine neue Weltrekordleistung auf. Die frühere stammte aus dem Jahre 1934 und wurde von dem Franzosen Cordoy mit 1:15:44 gehalten.

: **Italienischer Segelflugrekord.** Der italienische Segelflieger Bello verbesserte seinen erst kürzlich aufgestellten Dauerflugrekord von 747 auf 841 Stunden.

: **Bei den Schwimmmeisterschaften von USA** wurde der bekannte Kurzstreckenschwimmer Peter Fick nur Fünfter im 100 Meter Kraul. Den Sieg trug Jaretz davon, der die Strecke in 1:00,7 durchschwamm. Doppelpeler holten sich Ralph Flangan und Adolf Kiefer. Flangan, der die 440 Yard Kraul siegreich beendete, siegte auch über 880 Yard in 10:11,9, während Kiefer neben der Rückenmeisterschaft sich auch die Meisterschaft über 300 Meter Lagenschwimmen in 4:02,2 holte.

: **Schon 284 Millionen** für Olympiavorbereitungen. Wie aus Helsinki gemeldet wird, haben die bisherigen Vorbereitungen auf die Olympischen Spiele 1940 bereits 284 Millionen Finn-Mark gekostet. Der umfangreiche Organisationsapparat ist täglich angespannt tätig, etwa 2000 Personen werden an den verschiedensten Stellen beschäftigt, um den Spielen einen guten Ablauf zu sichern.

Büchereischau

b. **Beyer's Mode für Alle.** Erstes Septemberheft 1939. Vierteljährlich RM 2,40. Ein interessanter Modebericht nebst vielen anmutigen Modellen. Sämtliche Modelle auf den beigelegten Schnittmusterbogen.

b. **Fremdsprachliche Lektüre** bringen Langenscheidts illustrierte Sprachzeitschriften. Sie haben sich zur Aufgabe gestellt, dem mit einigen englischen, französischen oder italienischen Sprachkenntnissen ausgerüsteten Leser durch gut ausgewählte über Land und Leute zu berichten, ihn durch ausländische Kurzgeschichten, Gedichte und Witze zu unterhalten. Vokabelübersetzungen und Erläuterungen am Rande jeder Seite bürgen stockungsfreies, genußreiches Lesen. Durch ständige Lektüre erwirbt sich der Leser einen großen Vokabelschatz; frisch seiner Kenntnis auf, erweitert sie und kommt zu sicherer Sprachbeherrschung.

Gasthaus Cank in Skofja vas. In dieser Kurve überschlug sich die Beiwagenmaschine. Der Fahrer blieb mit einem Schädelbruch und schweren inneren Verletzungen bewußtlos liegen. Die beiden Mitfahrerinnen, seine Gattin und Fräulein Maria Sivko, erlitten leichtere Verletzungen. Alle drei wurden durch den Rettungsdienst ins hiesige Krankenhaus eingeliefert.

c. **Von der Musikschule.** Die Aufteilung der Unterrichtsstunden an der hiesigen städtischen Musikschule erfolgt am 14. September. Der ordentliche Unterricht beginnt am 15. September. Für den Monat September sind nur halbe Gebühren zu bezahlen.

c. **Wochenmarkt.** Der hiesige Erzeugermarkt war am Sonnabend sehr stark besetzt. Besonders reichlich war die Anlieferung an Kernobst, Pflaumen und Zwetschken, aber auch Birnen und Äpfel waren in allen Sorten überaus reichlich vorhanden. Bei Gemüse waren vor allem Tomaten zu sehen, daneben gelbe Rüben, Kürbis, Krautarten, Kohlrüben u. Gurken. Die Preise waren ziemlich unverändert.

c. **Kino Metropol.** Heute, Dienstag, wegen einer Festakademie geschlossen. Morgen, Mittwoch, zum letzten Mal der auf der internationalen Filmschau in Venedig mit dem ersten Preise ausgezeichnete spanische U. packe mit Großfilm »Gefängnis ohne Gitter« mit Corinne Luchaire u. Annie Ducaux. Donnerstag und Freitag das Problem des Mannes zwischen zwei Frauen mit Warner Baxter und Loretta Young in dem an Ausstattung reichen Meisterfilm »Eifersucht«.

Sport

Der Davis-Cup an Australien

USA IM HERAUSFORDERUNGSKAMPF MIT 2:3 UNTERLEGEN — BROMWICH GEWINNT DEN ENTSCHIEDENDEN PUNKT

Den Australiern gelang es, nach zwei dramatischen Kämpfen in der Herausforderungsrunde des Davis-Cup auf 2:2 aufzuholen. Bromwich - Quist feierten im Doppel gegen Cramer - Hunt mit 5:7, 6:2, 5:7, 7:5, 6:2 den erwarteten Sieg. Am gestrigen Montag wurden die beiden restlichen Einzelspiele ausgetragen, die dem ganzen Kampf eine sensationelle Wendung gaben. Quist vermochte in einem äußerst dramatischen Kampf den Wimbledon-Sieger Riggs niederzuringen und den Kampf auf 2:2 einzustellen. Der Kampf ging über volle fünf Sätze, ehe der Australier mit 6:1, 6:4,

3:6, 3:6, 6:4 den Punkt an sich reißen konnte. Im letzten Kampf sind Bromwich und Parker die Gegner. Das Resultat ist noch nicht bekannt, doch hat es den Anschein, daß der Davis-Cup in Australien einen neuen Besitzer bekommen wird.

Wie aus Philadelphia berichtet wird, konnte Bromwich den letzten Kampf gegen Parker in drei Sätzen mit 6:0, 6:3, 6:1 siegreich bestehen und damit den entscheidenden dritten Punkt für Australien erringen. Der Davis-Cup, die größte Trophäe des Tennissports, geht somit in den Besitz der Australier über.

Drei neue Frauen-Schwimmerrekorde

Gleichzeitig mit den Schwimmmeisterschaften der Männer in Bjelovar wurden in Crikvenica die Frauenmeisterschaften im Schwimmen zur Entscheidung gebracht, die gleich drei neue Saatsrekorde brachten. »Ilirija«-Schwimmerin Werner mit 1:32 eine neue Bestmarke auf. Ihr folgte die Dalmatinerin Bera aus Split mit einem neuen Rekord über 100 Meter Freistil, die sie in 1:13,7 durchschwamm.

Auch Frl. Fine erzielte mit 1:14,5 eine bessere Zeit vom bisherigen Rekord. Den dritten Rekord stellte Frl. Smolik aus Sušak über 100 Meter Rücken auf. Die neue Bestmarke lautete 1:23,8. Durchgeführt wurde noch das Brustschwimmen über 200 Meter, das die Ljubljanaerin Werner in 3:24,4 gewann.

: **In der ersten Nationalliga** spielten am vorigen Sonntag nur »Slavija« (Sarajevo) und ZAK aus Subotica. »Slavija« siegte mit 3:0. Am kommenden Sonntag gelangt auch nur ein Spiel zur Austragung und

Paragei als Revolutionäre „hingegerichtet“

Seltene Strafverfahren gegen Tiere — Das Schwein auf dem Blutgerüst — Kröten und Stechmücken im Paragraphengehege

In Mexiko hat man unlängst ein Pferd, das seinen Stallknecht durch einen Hufschlag getötet hatte, zum Tode gerichtet und tatsächlich »hingegerichtet«.

Gerichtlicher Urteilspruch gegen ein Tier — ist das nicht ein Possenspiel, das uns Menschen des 20. Jahrhunderts bestenfalls ein überlegenes Lächeln abzugewinnen vermag? Das geht nur so. Die Geschichte kennt jedenfalls zahlreiche Fälle, in denen Vier- und Sechsfüßler als Angeklagte vor ein hohes Tribunal gekommen sind. Man braucht sich zunächst nur einmal in das Mittelalter zurückversetzen, wo man Tiere bekanntlich denselben verbrecherischen Willen wie den Menschen zusprach. In zahlreichen, höchst seltsamen Prozessen fand diese Rechtsanschauung bis in das 18. Jahrhundert hinein ihren Ausdruck. Meist handelte es sich bei diesen Strafverfahren um »Missetaten« von Haustieren wie Stieren, Ochsen, Kühen, Schweinen, Hunden und Katzen, die Menschen verletzt oder gar getötet hatten.

Alle diese »Deliquenten« unterstanden der weltlichen Gerichtsbarkeit, während ausprochene Schädlinge wie Wühlmäuse und Maikäfer, Heuschrecken, Mäuse und Ratten — besonders wenn sie in Massen auftraten — von den kirchlichen Behörden zur Verantwortung gezogen wurden. Als Todesarten enthielt man bei den größeren Tieren Enthauptungen, Erdrosseln, Viertöten, Rädern, Hängen, Ertränken, Verbrennen oder auch bei lebendigem Leibe Begrabenwerden. Bei kleineren Übeltätern dagegen, die man nicht zu fassen vermochte, erkannte man auf den Kirchenbann.

Im Jahre 1474 wurde zu Basel ein Hahn dem Henker übergeben, weil er ein — Ei gelegt hatte, in dem man einen jungen Basilisken, also eine Drachenbrut vermutete. Dasselbe Schicksal widerfuhr 1486 zu Falaise in Frankreich einem Schwin, das ein kleines Kind schwer verletzt hatte. Auf erhöhtem Blutgerüst legte man dem angstvölligen Borstentier in aller Öffentlichkeit die Schlinge um den Hals, während der Gerichtsherr hoch zu Roß die »Hinrichtung« überwachte. Gleichzeitig wohnte eine riesige Menschenmenge dem einzigartigen Schauspiel bei, das später in der Dreifaltigkeits-Kirche als Verweis in einem großen Wandgemälde verewigt ist. Und im Jahre 1685 wurde in Eschenbach bei München gar ein Wolf zum Tode verurteilt, der die Bevölkerung lange Zeit in Angst und Schrecken gehalten hatte. Bevor man Meister Isgrim dem Henker übergab, zog man ihm schöne Kleider an, denn er sollte sich so recht — als Mensch fühlen, der nun seine Mordtaten am Galgen zu büßen hatte.

Noch grotesker als solche Strafverfahren gegen Haustiere wirkten die Prozesse gegen Ratten und Mäuse, Raupen, Heuschrecken, Stechmücken, Würmer, sowie Maikäfer, Schlangen und Kröten aus, wurden doch diese Gerichtsverhandlungen so umständlich wie nur möglich durchgeführt, bei peinlichster Beachtung aller Rechtsvorschriften.

Zunächst verkündete der Priester des betreffenden Bezirkes von der Kanzel herab den Klageakt und befahl die vier- und sechsgerichtig Missetäter das geistliche Kirchenglocken läuteten. Leisteten die »Angeklagten« der Vorladung keine Folge, so wurde diese den Schädlingen durch einen Gerichtsdienst »persönlich« zugeleitet. Anfangs des 18. Jahrhunderts wurden in der Diözese Chur in der Schweiz sogar noch die Maikäfer in aller Form zu einer solchen Verhandlung vorgeladen. Die Korrektheit bei diesen Verhandlungen ging so weit, daß den »Angeklagten« als Verteidiger ein sogenannter advocatus diaboli — ein »Rechtsanwalt des Teufels« — zur Verfügung gestellt wurde. Außerdem wurden Belastungs- und Entlastungszeugen vernommen, sowie seitenlange Protokolle aufgenommen. Die Insekten, Nager und Reptilien hatten sogar

das Recht, durch ihren »Verteidiger« eine Gegenklage einzubringen. Die Verhandlungen selbst endeten in den meisten Fällen mit der Verhängung des Kirchenbannes, Landesverweisung oder einem Todesurteil, das allerdings nur selten vollstreckt werden konnte.

»Finsteres Mittelalter« — wird mancher sagen, wenn an ihn an dieses Kuriosa erinnert. Doch auch in dieser aufgeklärten Zeit sind Tierprozesse durchaus keine Seltenheit. So wurde erst vor wenigen Jahren zu Prickville im Staate Kentucky ein Hund, der eine Frau schwer gebissen hatte, in aller Form zum Tode verurteilt und bald darauf auf dem elektrischen Stuhl hingerichtet. Als vor einigen Jahren in Griechenland eine Venizelos-Revolution blutig niedergeschlagen worden war und die Soldaten der regierungstreuen Partei in einem Restaurant in Athen ihren Sieg feierten, rief plötzlich ein Pa-

pagei im Brustton der Überzeugung sein »Es lebe Venizelos!« in den vollbesetzten Saal hinein. Der unglückliche Vogel wurde daraufhin von den empörten Soldaten vor ein »Kriegsgericht« gestellt und mußte seinen hochverräterischen Ruf mit dem Leben bezahlen.

Schließlich sei noch in diesem Zusammenhang an den Cocker-Spaniel »Patrick« erinnert, der vor einigen Jahren von einem Pariser Gericht zu 18.000 Franken Schadenersatz verurteilt wurde, da er einer jungen Sängerin in seiner allzu stürmischen Wiedersehensfreude die Lippen zerbissen hatte. Und in Honduras hat man gar vor einiger Zeit einen Kampf hahn vor Gericht gestellt und zum Tode durch den Strang verurteilt, weil er seinem eigenen Herrn mit seinen scharfen Sporen die Halsschlagader aufgerissen hatte, wodurch dieser trotz ärztlicher Hilfe jämmerlich verbluten mußte.

Ein seltsamer Protest

Einer, der über das Gefängnis nichts kommen läßt.

La Rochelle, 4. Sept. Vor längerer Zeit wurde ein gewisser Philippe Gaucher, der zu langjähriger Zwangsarbeit verurteilt worden war, entlassen, weil sich seine völlige Unschuld herausgestellt hatte. Gaucher, der etliche Jahre hinter Zuchthausmauern verbracht hat, hatte nach seiner Entlassung eine Reihe von Vorträgen gehalten, in denen er die Zustände in den verschiedenen französischen Kerkern, in den düstersten Farben geschildert und besonders die Leiter dieser Anstalten nicht immer schonend behandelt. Zu einem dieser Vorträge war auch der bekannte Betrüger Courtois gekommen. Dieser gab seiner Entrüstung über die Ausführungen Gauchers laut Ausdruck und brachte schließlich gegen den Vortragenden wegen Verleumdung der fran-

zösischen Gefängnisdirektoren eine Klage ein. Er behauptete, daß sein eigener Onkel Leiter der Strafanstalt von Fresnes sei und daß er deshalb die Schande dieser Behauptungen nicht auf den Gefängnisdirektoren sitzen lassen könne. Es stellte sich aber sehr rasch heraus, daß dieser »Onkel« nur in der Phantasie Courtois existierte und daß er nur deshalb so gut über die Zustände in den französischen Gefängnissen Bescheid wußte, weil er sich bereits als »Pensionär« kennen gelernt hatte. Wahrscheinlich wollte sich Courtois, der gerade jetzt wieder zur Verbüßung einer längeren Kerkerstrafe nach La Rochelle eingeliefert wurde, durch seine ungewöhnliche Aktion das besondere Wohlwollen der Gefängnisdirektoren sichern.

„Sunfelnder Gigant“ in Washington

DER GRÖSSTE TOPAS DER WELT VON AMERIKANISCHEM MUSEUM ANKAUF

Der größte Edelstein der Welt, ein Topas von 35.000 Karat, wurde soeben vom Naturwissenschaftlichen Institut in Washington angekauft.

Große Edelsteine sind nicht nur seltene Kosbarkeiten, sondern, naturwissenschaftlich betrachtet, ganz besondere Schätze. Nur wenige solche Stücke sind, durch Jahrhunderte hindurch, in ihrer ungeteilten Größe erhalten geblieben und genießen dadurch eine besondere Berühmtheit. Viele Edelsteine von besonderer Größe werden dagegen geteilt, weil sie heute nur auf diese Weise wirtschaftlich verwertbar sind. Der soeben vom Naturwissenschaftlichen Institut in Washington angekaufte Topas ist ein besonders schöner Vertreter seiner Art und kann, seinem Gewicht nach, unter die »Giganten« der Edelsteine gerechnet werden.

Die berühmtesten Edelsteine, Steine, die fast alle eine mehr oder weniger bewegte Geschichte hinter sich haben, finden sich unter den Diamanten. Allerdings muß man in Betracht ziehen, daß alle Edelsteine durch ihre Bearbeitung einen erheblichen Teil ihres Gewichtes verlieren, durchschnittlich bis zu 50 Prozent.

Funde solcher ungewöhnlich großen Edelsteine sind jedesmal eine besondere Sensation auf dem Edelsteinmarkt. Zahlreiche besonders kostbare Stücke befinden sich im Besitz indischer Fürsten, die die Steine größtenteils noch unverbearbeitet in ihren Schatzkammern aufbewahren. Eine der »Edelsteinsensationen« war im Jahre 1904 der in Südafrika entdeckte Riesendiamant »Cullinan«, der damals

über 3000 Karat wog, später aber leider geteilt wurde. Aus diesem Stück ist »Cullinan I« der größte vorhandene geschliffene Diamant der Welt — er wiegt 516 Karat und ist in der englischen Kronekrone verarbeitet. Der etwas kleinere »Cullinan II« schmückt das Zepter des englischen Königs.

Der berühmteste Diamant ist unstreitig der »Kohinoor«, der früher über 700 Karat gewogen haben soll. Es heißt, daß er schon vor 5000 Jahren von einem Helden der indischen Geschichte in einer Schlacht als Talisman getragen wurde. Heute wiegt der Stein, nach mehrfachem Schliff, nur noch 106 Karat.

Überhaupt wurden die Edelsteine in frühesten Zeiten hauptsächlich als Talismane, aber auch zu Schmuckzwecken oder zu religiösen Zwecken verwendet. Häufig erblickte man in ihnen Träger geheimnisvoller Kräfte, sie sollten Krankheit, Pestilenz und bösen Blick bannen. Solche Vorstellungen haben sich vom Altertum bis weit in das Mittelalter hinein erhalten.

Vielfach wurden Edelsteine gegen Krankheiten angewendet. So hieß es vom Nephrit, er heile Nierenkrankheiten, der rote Karfunkel Blutungen, gelbe Steine, Topase und Quarze die Gelbsucht. Mancher alte Glaube knüpfte sich auch an die Farbveränderungen gewisser Steine, z. B. des Türkis, die allerdings in diesem Falle durch Hautausscheidungen hervorgerufen werden können.

Mit der Entdeckung der überseeischen Länder brach eine neue Blütezeit für Edelsteine herein, namentlich unermeßliche Schätze an Smaragden wurden in Europa

eingeführt. Heute steht der Edelsteinmarkt in allen Ländern unter strenger Kontrolle.

Spatzen verfolgen Adler

In der Nähe der Stadt Urgel in den Pyrenäen wurde kürzlich ein interessantes Naturschauspiel beobachtet. Ein Adler stieß aus großer Höhe auf einen Schwarm von Spatzen herab, griff sich eines der Tiere und flog wieder davon. Hunderte von Spatzen nahmen die Verfolgung des Adlers auf, der sich, wie berichtet wird, nur dadurch vor einem Angriff retten konnte, daß er den gefangenen Spatzen losließ.

Krebs mit Eis behandelt

An der Temple-Universität in Philadelphia wurde von zwei Ärzten ein neuartiger Versuch unternommen, einen Krebskranken zu heilen. Man gab dem Patienten ein Schlafmittel und legte ihn dann in Eis. Einer der Ärzte mußte ständig bei dem Patienten bleiben, um seinen Pulsschlag zu beobachten. Nach einer fünfägigen Eisbehandlung wachte der Patient wieder auf. Er fühlte sich sehr matt, behauptete jedoch, daß er sich im ganzen wohler als vor der Behandlung fühle. Mit Röntgenstrahlen soll jetzt festgestellt werden, ob durch die Eisbehandlung auch ein Rückgang des Krebses erreicht worden ist — was von verschiedenen USA-Wissenschaftlern sehr bezweifelt wird.

Handschuhe aus Straußenhaut

In den Modehäusern von Paris wird gegenwärtig eine neue Modeschöpfung angeboten. Es handelt sich um eine bisher noch nicht dagewesene Art von Damenhandschuhen. Sie wurden aus Straußenhaut hergestellt und sind so federleicht, daß man sie fest in der Hand halten muß, wenn sie nicht vom Winde weg geweht werden sollen. Die Modeschöpfer haben deshalb zugleich eine Kasette konstruiert, in der die Handschuhe aufbewahrt werden. Sie hat die Größe und die Form einer Walnuß, die man sie fest um den Hals trägt. Jeder der beiden Walnußhälften enthält einen der Handschuhe.

40 Vogelarten am Südpol

Im Unterschied zum Nordpol, wo verschiedene größere und kleinere Säugetiere leben, ist die Fauna des Südpols verhältnismäßig gering. Säuger kommen ziemlich selten vor. Auf den letzten Expeditionen hat man jedoch festgestellt, daß in den Südpolgegenden rund 40 Vogelarten leben. Verschiedene von den Vögeln lassen sich gelegentlich auch auf dem Festland nieder, um dort Nahrung zu suchen. Unter diesen Vögeln wurden vor allem Raubmöven, die sogenannten Riesensurmöven und der Seidenschwanz beobachtet. Bekanntlich ist der Südpol die einzige Gegend, wo der Kaiserpinguin und der Adelpinguin vorkommen. An Gewächsen ist die Antarktis außerordentlich arm. Bisher hat man nur Flechten und Moose festgestellt, die in sehr verschiedenen Arten vorkommen. Sie wachsen in Höhen bis zu 1200 Metern.

Patentamt für Melodien

Prozesse wegen geistigen Diebstahls sind in den Vereinigten Staaten ziemlich häufig. Besonders Hollywood ist verschiedentlich angeklagt worden, ohne Erlaubnis Filmideen und musikalische Motive aus Romanen und Kompositionen übernommen zu haben. Ähnliches Vorkommen soll jetzt vorgebeugt werden. Eine Gruppe amerikanischer Komponisten will beim Patentamt in Washington eine Schutzstelle für Melodien befürworten. In diesem Amt sollen auf Schallplatten sämtliche bestehende Melodien aufgenommen und aufbewahrt werden. Wenn sich ein neuer Fall von Plagiat ereignet, so läßt sich das gestohlene musikalische Erzeugnis schnell mit der Originalmusik vergleichen, indem man die fraglichen Schallplatten durchspielt.

Biene verschuldet Autounglück

Ein Autofahrer, der durch die Straßen Londons fuhr, wurde von einer Biene angefallen und gestochen. Infolge des Schmerzes verlor er die Gewalt über seinen Wagen. Er raste auf den Bürgersteig und überfuhr zwei Frauen, die tödlich verletzt wurden.

